

NEUMANNS 2016

Im Kapitel NORMALISATION spreche ich vom fließenden Übergang vom Briefschreiben zu E-Mails und darunter stelle ich fest, dass "solche mit meiner Freundin Lucie, mit der zusammen ich 1968 in die Schweiz emigriert war" mengenmässig die dominierenden sind. Wir nahmen den schriftlichen Kontakt nach unserer Trennung 1970 erst im April 2016 wieder auf; was den Stil und das Konzept betrifft, sind es wahre Briefe, jedoch nur virtuell, bisher nicht ausgedruckt. Diese Briefe sind voll von Erinnerungen; die Suche nach fehlender oder unvollständiger Information ist dabei leitend. In Juli 2018 kommen wir auf den Zeitpunkt und die Umstände der fluchtartigen Abreise aus Prag zu sprechen; Lucie erinnert sich: *Ich fasse es heute gar nicht, wie alles so schrecklich schnell ablief. Wir fuhren am 7. September nach Deutschland. Wie meine Mutter es schaffte, all die Formalitäten zu erledigen, kann ich mir gar nicht vorstellen. Wahrscheinlich erwachten in ihr all die Fähigkeiten, einer Gefahr auszuweichen, die sie während des Kriegs, der eigentlich noch gar nicht so lange zurück lag, zu Genüge erlangen konnte, .*

Zdena Neumann war während des Kriegs verheiratet mit Lothar Neumann, der einen Bruder namens Hans hatte. Aus der zweiten Ehe des Bruders stammt Ariana Neumann, die in Caracas auf die Welt kam, nachdem die Gebrüder 1948 nach Venezuela emigriert waren. Kurz vor seinem Tod vertraute Hans Neumann seiner Tochter seine persönlichen Aufzeichnungen an, wie es ihm gelungen war der Deportation nach Auschwitz zu entgehen. Im Jahr 2020 kommen diese Aufzeichnungen auf Englisch heraus, von Ariana Neumann Rodger literarisch aufgearbeitet. Das Buch wird bereits annonciert unter dem Titel "When Time Stopped", begleitet von einem kurzen Abriss:

In 1941, the first Neumann family member was taken by the Nazis, arrested in German-occupied Czechoslovakia for bathing in a stretch of river forbidden to Jews. He was transported to Auschwitz. Eighteen days later his prisoner number was entered into the morgue book.

Of thirty-four Neumann family members, twenty-five were murdered by the Nazis. One of the survivors was Hans Neumann, who, to escape the German death net, traveled to Berlin and hid in plain sight under the Gestapo's eyes. What Hans experienced was so unspeakable that, when he built an

industrial empire in Venezuela, he couldn't bring himself to talk about it. All his daughter Ariana knew was that something terrible had happened.

When Hans died, he left Ariana a small box filled with letters, diary entries, and other memorabilia. Ten years later Ariana finally summoned the courage to have the letters translated, and she began reading. What she discovered launched her on a worldwide search that would deliver indelible portraits of a family loving, finding meaning, and trying to survive amid the worst that can be imagined.

Jetzt können wir zurückkehren zu Zdena Neumann und den Umständen, die schliesslich meine zufällige Rolle beleuchten, dank der Tatsache, dass ich Lucie habe kennengelernt und mit ihr und dank ihrer Mutter in die Schweiz kam. Im Buch "Auf den Hund gekommen" schildere ich die Geschichte der Familie Neumann noch unter fiktiven Namen, doch jetzt, nachdem das Buch von Ariana Neumann Rodgers erscheint, möchte ich hier meine Fassung in einigen ausgewählten, relevanten Teilen korrigiert wiedergeben.

Wir leben ja im Zeitalter des Internets. Ich habe eine web site seit 1998, eine E-Mail-Adresse noch länger; ein facebook account ist dazu gekommen sowie Skype, kurz ich bin vernetzt. Nun, es kommt vor, dass ich mal auch im Netz gefunden werde...

Ende April traf ein E-Mail aus England ein, gezeichnet von einer gewissen Ariana, die auf der Suche nach meiner Freundin war, mit der zusammen ich 1968 nach dem Einmarsch der Russen in die Tschechoslowakei in die Schweiz emigriert war. Ich selbst habe meine damalige Freundin Lucie abgesehen von zwei gemeinsamen Jahren in Bern nie mehr gesehen und so musste ich sie zunächst einige Tage lang suchen (sie hat ihren Namen Lucie auf Luzia verändert und war inzwischen verheiratet).

28.4.2016

'Hoi Jirko, ich habe Deine Nummer auf unserem Telefondisplay erblickt. Hast Du mich anrufen wollen? Oder war es ein Irrtum?

'Hoi

Lucie

'Hoi Lucie

Prima, Du meldest Dich. Eine Frau aus England, Ariana, hat mich gefunden, verwandt mit Lothar Neumann. Sie ist an Deiner

Mutter interessiert, die während des Kriegs auch ihrer Familie sehr geholfen hatte. Ihr Vater war Lothars Bruder Hans. Sie sammelt alle mögliche Informationen betreffend 2. Weltkrieg, Theresienstadt, die Flucht nach Venezuela, usw..

Ich wollte Ariana entgegen kommen, da sie das Anliegen hatte, die Geschichte ihrer Familie zu recherchieren und aufzuschreiben. Nun, Lucies Mutter war die erste Frau Arianas Onkels namens Lothar Neumann. Es ging darum, dass Lucies Mutter, namens Zdena, während der deutschen Okkupation ihren Ehemann versteckt hielt, damit er als Jude nicht den Transport nach Theresienstadt antreten musste, d.h. später in den sicheren Tod geschickt worden wäre. Für das Verstecken eines Juden, oder sogar allein fürs Mitwissen, war der Tod durch Erschiessen angedroht und auch praktiziert worden. Es gelang, beide Brüder, Lothar und Hans Neumann, dem Zugriff der Nazis zu entziehen; beide überlebten die fünf Jahre des "Protektorats Mähren und Böhmen", aber die Ehe Zdenas und Lothars hielt nach dem Krieg nicht. Als die Kommunisten sich im Februar 1948 an die Macht putschten, emigrierten Lothar und Hans Neumann nach Venezuela, Lothar frisch verheiratet mit einer Vera. Es vergingen einige Jahre und Lothar konnte in die Schweiz umziehen, in die Nähe von Genf. Hans blieb in Caracas, und in seiner zweiten Ehe wurde er Vater von Ariana. Abgesehen von Ariana und Lucie leben die oben erwähnten Personen nicht mehr.

Lucie erklärte sich sofort bereit, Arianas Fragen zu beantworten, ja auf English, aber schriftlich, per E-Mail. Ich erhielt jeweils die Kopien davon und ich verfolgte die mir bis dahin unbekanntem Verwicklungen mit, und im Zuge der Recherchen holte ich meine damalige Korrespondenz hervor, die wie meine Briefe von der Schweiz aus nach Prag, so die Antworten meiner Mama an mich beinhaltet. In den ersten Tagen und Wochen nach unserer fluchtartigen Emigration ging es darum, die Wohnung Zdena Neumanns zu liquidieren und meine Mama schien die geeignete Person zu sein... Warum meine Mama? Was brachte mich mit der Geschichte 'Neumann' zusammen?

Ich lernte Lucie bekanntlich im Mai 68 in Prag kennen. Wir beide schafften gerade die Abitur und auch die Aufnahmeprüfung für das Universitätsstudium. Es herrschte der Prager Frühling, aber zunehmend auch die Befürchtung, die Russen (versteckt unter dem

Deckmantel des "Warschauer Pakts") könnten alles wieder zunichte machen, wie schon 1956 in Ungarn. Ich lernte auch Lucies Mutter kennen, die als Redaktorin für das Wochenblatt arbeitete, das den Aufruf "2000 Worte" publiziert hatte. Unsere Ferien fingen an, die wir wie üblich mit einer "Brigade" ausfüllten, um etwas Taschengeld zu verdienen; ich fuhr damals in die damalige DDR, wo ich auf einer enormen Baustelle als Hilfsarbeiter gutes Studenten-Geld verdienen konnte...

... ich sah Lucie deshalb erst etwa fünf Tage nach dem Einmarsch wieder und es war bereits beschlossen worden, Zdena und ihre Tochter ergreifen die Flucht so schnell wie möglich, da inzwischen das KP-Parteibüro und die Regierung nach Moskau entführt worden waren. Die Suche nach weiteren Exponenten des Prager Frühlings war im Gange. Lucie und ich, wir wollten nicht gehen. Lucie fügte sich schliesslich dem Willen ihrer Mutter und ich sah nach einigen Tagen ebenfalls ein, dass die Besetzung von Dauer sein wird, mein Studium der Journalistik keinen Sinn mehr ergab. Ich folgte ihnen einige Wochen später.

Zdenas Fluchtplan war, in die Schweiz zu reisen, zu Lothar, ihrem ersten Mann und sie setzte auf seine Hilfe, obwohl es zwischen ihnen zu einem Zerwürfnis kam. Lothar nahm sie auf, aber nur für ein paar Tage. Er stattete Zdena mit einer gewissen Geldsumme aus und bat sie, selbst weiter zu schauen. Als ich schliesslich dazu stiess, waren alle in Bern und dort stellten wir auch unser Asylgesuch - 1968...

Es gibt da noch eine weitere Verbindung zu Neumanns. Wir schreiben also das Jahr 1968 und einige Tage nach dem unheilvollen Einmarsch der Russen spricht ein gewisser Peter Lotar auf dem Münsterplatz in Zürich:

"... mit Fackeln sind wir durch die Strassen gezogen. Schweizer mit geflüchteten Tschechen und Slowaken. Morgen, übermorgen werden andere flüchten. Es hört nie auf. Die Fackeln unter mir flackern im Rauch. Die Glocken schweigen. Man hat mich gebeten, etwas zu sagen. Schwer, sehr schwer fällt mir das – Worte, blosser Worte – was vermögen sie? Aber Hunderte warten darauf. 'Am Ort unserer Geburt können wir fremd werden, und dort, wo wir nie zuvor waren, kann man zu sich finden... Unser wahres Zuhause ist die Querfront der Menschlichkeit. Sie erstreckt sich

durch alle Länder, Völker und Rassen" (Aus "Das Land das ich dir zeige", Pendo Verlag, 1985).

Ich lebe in Solothurn, da, "wo ich nie zuvor war", und diese Stadt gab im Jahre 1949 das Bürgerrecht Peter Lotar¹, einem Prager Emigranten der Zeit der Nazi-Besetzung der Tschechoslowakei (1939). Ja, in Solothurn schliesst sich der Kreis meines Schicksalswegs auf eine unerwartete Weise: Dank Zdena Neumann, die bereits in Prag der 30-ern Jahre Kollegin von Peter Lotar war, und die schliesslich das oben erwähnte Buch 1991 ins Tschechische übersetzt hatte, kam ich in die Schweiz und verbringe meine letzten Tage in Solothurn, dem Heimatort Peter Lotars.

© Georg Aeberhard, Solothurn, 2020

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Lotar